

Laudatio
auf
Ellen Abrams

Komponistenbiographien im Musikunterricht der Grundschule

Master of Education

Grundschulkindern nachhaltig für „klassische“ Musik zu interessieren, ist aus fachdidaktischer Perspektive beileibe kein Kinderspiel. Zwar stehen 6-10jährige dank ihrer Offenohrigkeit fremdartiger bzw. „alter“ Musik mehrheitlich unbefangen und neugierig gegenüber. Neuere Forschungen haben indes gezeigt, dass die kindliche Unvoreingenommenheit heute schon zwischen der 1. und 2. Klasse signifikant abnimmt und sich dies vermehrt in Negativurteilen gegenüber „klassischer“ Musik niederschlägt.

In Ansehung dessen verdient die ausgezeichnete Masterarbeit von Frau Ellen Abrams besondere Wertschätzung, gelingt es ihr doch in vorbildlicher Weise, ausgehend von diesen entwicklungspsychologischen Erkenntnissen intelligente musikdidaktische Argumentationslinien zu entwickeln sowie unterrichtspraktische Konzepte zu generieren, die von musikpädagogischem Realitätssinn, Phantasie und nicht zuletzt von musikalisch-künstlerischem Feingespür zeugen. Dass die ebenfalls vorzügliche Pianistin Abrams hierbei von ihrer ausgeprägten Musikalität profitiert, wird bei der Lektüre ihrer Masterarbeit allenthalben sichtbar. Besondere Anerkennung verdient außerdem, dass sich Ellen Abrams mit ebenso viel Gewissenhaftigkeit wie kritischem Reflexionsvermögen auf grundlegende musikdidaktische Positionen bezieht, neuere Denkansätze aus der musikpädagogischen Biographik sowie Medienpädagogik ins Blickfeld rückt und anhand eines leitfadengestützten Interviews eindrucksvoll beweist, auch mit empirisch-sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden umgehen zu können.

Die mehrperspektivischen Fragehorizonte und vielfältigen Analysebefunde dienen der Autorin letztendlich dazu, ihre eingangs der Arbeit gestellte Frage derart erhellend und überzeugend zu beantworten: Wie kann es musikunterrichtlich gelingen, Grundschüler*innen zeit- und kindgerecht mit Komponistenbiographien in Berührung zu bringen, um somit deren Neugier und Interesse für „klassische“ Musikwerke und musikhistorische Vergangenheit(en) zu wecken. Ellen Abrams wissenschaftliche Antwort ist zudem ideenreich und innovativ, konzeptionell ebenso anspruchsvoll wie musikunterrichtlich praktikabel und auch deswegen zurecht preiswürdig.